



Dekan Volker Klemm bei der Entpflichtung von Verena Fries von ihrem Amt als Hilpoltsteiner Pfarrerin.

Foto: Tobias Tschapka

Pfarrerin verlässt Hilpoltstein

Abschied Nach zwölf Jahren verabschiedet sich Verena Fries aus Hilpoltstein und beginnt in Nürnberg.

VON TOBIAS TSCHAPKA

HILPOLTSTEIN – Die Christuskirche war bis auf den letzten Platz gefüllt, als sich Hilpoltstein am Samstagabend von seiner evangelischen Pfarrerin Verena Fries verabschiedete. Viele Weggefährten, Gemeindeglieder, Kolleginnen und Kollegen waren gekommen, um der 58-Jährigen für ihren Dienst zu danken – und um gemeinsam Abschied zu nehmen. Ein Abschied, der spürbar nicht leichtfiel.

„Die Entscheidung, mich von dieser Gemeinde zu verabschieden, ist mir nicht leichtgefallen“, sagte Fries gleich zu Beginn ihrer letzten Predigt. Zwar freute sie sich sehr auf ihre neue Aufgabe an der Nürnberger Lorenzkirche, „so schwer ist mir der Abschied von hier gefallen“. Seit Oktober 2013 hatte Fries das evangelische Gemeindeleben in Hilpoltstein geprägt – offen, engagiert und mit neuen Ideen.

Formate wie die Gospel-Gottesdienste, Aktionen im öffentlichen Raum oder ihre Präsenz in den sozialen Medien machten sie für viele zu

einer nahbaren und modernen Pfarrerin.

In ihrer Predigt blickte Fries auf zwölf intensive Jahre zurück. Sie sprach von gemeinsamen Radtouren, Konfi-Camps, Freizeiten und mutigen Projekten, aber auch von Missverständnissen, Streit und den Herausforderungen der Corona-Zeit. „Wir haben einander getragen – und manchmal auch ertragen. Auch Sie mussten mich ertragen“, sagte sie mit einem Lächeln. Besonders persönlich wurde sie, als sie von einer Phase eigener Erschöpfung erzählte, die sie zeitweise aus dem Dienst riss. Die Unterstützung aus der Gemeinde habe sie damals tief berührt. „Solche Solidarität und solches Verständnis habe ich nicht nur einmal erlebt.“

Immer wieder betonte Fries, dass vieles, was gelungen sei, Teamarbeit gewesen sei. Ob Erntedank, Krippen-

spiel, Konfi-Arbeit oder Großveranstaltungen wie die Nacht der offenen Kirchen: „Das war doch gar nicht ich. Das war doch das Team.“ Für sie habe sich diese Zeit oft angefühlt, „als würde ich in einem Segensschauer stehen“. Die Gemeinde sei für sie und ihre Familie ein Segen gewesen.

Dekan Volker Klemm würdigte in seiner Ansprache die zwölf Jahre als „einen guten, biblischen Zeitrahen“. Fries habe mit ihrer zugewandten Art weit über Hilpoltstein hinausgewirkt, unter anderem im Pfarrkapitel des Dekanats und in der Partnerschaftsarbeit. „Vieles geschah dabei im Stillen – wie Samenkörner, die bereits aufgegangen sind oder noch aufgehen werden“, sagte Klemm, der die Pfarrerin anschließend offiziell von ihren Aufgaben entpflichtete.

In den Grußworten wurde die breite Verankerung ihres Wirkens deut-

lich. Die stellvertretende Landrätin Edeltraud Stadler würdigte Frieß' „Strahlen“ und bezeichnete jede Begegnung als Bereicherung. Bürgermeister Markus Mahl lobte die hervorragende Zusammenarbeit – von der Kita-Entwicklung bis zum Engagement bei „Hip ist bunt“ – sowie ihre einfühlsamen Worte bei Beerdigungen: „Es waren zwölf gute Jahre des Miteinanders.“ Stadtpfarrer Franz-Josef Gerner dankte mit einem „Vergelt's Gott“ für die gelebte Ökumene, während Heike Klier (Regens Wagner Zell) und Christian Gampel (Auhof) die Impulse der Pfarrerin für Inklusion und die segensreiche Verbindung von Gemeinde- und Seelsorgestelle hervorhoben. Vertrauensmann Uwe Renner fasste die Dankbarkeit der Gemeinde zusammen: „Die Nürnberger bekommen ein Juwel.“ Weitere Dankesworte von Pfarrer Mario Ertel und Florian Koch (Wallersau/Eckersmühlen) unterstrichen die herzliche kollegiale Verbundenheit.

Musikalisch gestalteten der Kirchenchor sowie Wayne Lempke mit

seiner Ehefrau Henrikje Denecke-Lempke den Gottesdienst. Für einen besonders bewegenden Moment sorgte Lempke gegen Ende mit dem Lied „Für dich soll's rote Rosen regnen“ – samt passendem Blumenstrauß.

Verena Fries wechselt an die Nürnberger Lorenzkirche, eine der bekanntesten Kirchen der Stadt. Es gibt sogar einen familiären Bezug: ihr Großvater war dort einst als Pfarrer tätig. Als Tourismusseelsorgerin wird sie dort die unzähligen Besucher begleiten, Kirchenführungen organisieren, Gottesdienste und Andachten gestalten und für Gespräche zur Verfügung stehen.

Der Abschied aus Hilpoltstein bleibt dennoch schmerzlich. „Ihr wart ein Segen für mich und meine Familie“, sagte die Mutter von drei erwachsenen Kindern zum Schluss. Ihr Einführungsgottesdienst in Nürnberg findet am 15. Februar um zehn Uhr statt. In Hilpoltstein klang der Abend bei einem Empfang im evangelischen Gemeindehaus aus – mit vielen Umarmungen, Erinnerungen und guten Wünschen für den neuen Weg.

„Das war doch gar nicht ich. Das war doch das Team“

1150 Euro gespendet

Soziales Stadt Hilpoltstein übergab Erlös der Weihnachtstombola an Frühförder- und Beratungsstelle.

HILPOLTSTEIN – Am Freitag, den 6. Februar, überreichte Bürgermeister Mahl gemeinsam mit dem Personalrat eine großzügige Spende von 1150 Euro an die Frühförder- und Beratungsstelle Hilpoltstein. Der Erlös stammte aus der Tombola der städtischen Weihnachtsfeier 2025. Die Mittel sollen die wichtige Arbeit der Beratungsstelle unterstützen, die Kin-

der und Familien in Hilpoltstein fördert.

Die Frühförder- und Beratungsstelle spielt eine wichtige Rolle bei der Entwicklung von Kindern in der Region. Die Spendenübergabe fand in den Räumlichkeiten der Beratungsstelle statt. Mahl betonte die Bedeutung solcher Einrichtungen für die Gemeinschaft.



Spendenübergabe an die Frühförder- und Beratungsstelle in Hilpoltstein.

Foto: Stadt Hilpoltstein

Kinderfasching begeistert Gäste

Kinderfreude Viele Kinder und Familien feierten ausgelassen, tanzten und genossen zahlreiche Aktionen.

GEORGENSGMÜND – Kürzlich lud der VfG zu seinem Großen Kinderfasching in die Turnhalle der Dr.-Mehler-Schule ein. Es waren so viele Reservierungen eingegangen, dass man vor der Veranstaltung noch zusätzlich bestuhlen musste. Aufgrund des starken Andrangs verzögerte sich der Beginn um zwanzig Minuten. Doch dann ging es endlich los, Einmarsch der Kinder- und Juniorengarden, der Tanzmariechen und dem Prinzenpaar.

Das Prinzenpaar begrüßte seine Gäste und wünschte einen schönen Nachmittag. Danach bekam die Prinzessin aus der Hand der Präsidentin die obligatorische Prinzenadel, die alljährlich die amtierende Prinzessin erhält. Dann aber ging es los mit den Tänzen der Kinder- und Juniorengarden und den Tanzmariechen.

Zwischendurch gab es Tanz, Spiele und jede Menge „Kamelle“. Auch das Prinzenpaar musste mitmachen und tanzte sogar unter dem „Limbostab“. Die Maskenprämierung war wirklich schwierig bei der Vielzahl der Kostüme. Aber dafür wurden die Preise erhöht, sodass fast jeder einen Preis be-



Der VfG Georgensgmünd lud zu seinem Großen Kinderfasching in die Turnhalle der Dr.-Mehler-Schule ein.

Foto: VfG Georgensgmünd

kam.

Für das leibliche Wohl sorgten die Aktiven des Vereins mit Kaffee und Kuchen, Getränken aller Art, Pomes, Brezen und Wurstsemmeln. Sogar eine Popcornmaschine war aufgebaut. Restliche Garde- und Showtanzkostüme konnten günstig erworben werden. Viele Kinder nutzten die Gelegenheit und so konnten schon

einige Interessenten gewonnen werden.

Zur allgemeinen Information sei noch erwähnt, dass die Gemeinde Georgensgmünd den Faschingszug mangels Beteiligung leider absagen musste, ebenso das anschließende Faschingstreiben in der Turnhalle. Die Faschingsball von TSV und DAV hingegen findet statt.